

***Die Ausländer sprechen über ihre Eindrücke in Deutschland. Fünf Ausländer beantworten die Frage „Was ist typisch Deutsch?“***

**ADRIANA SANMARTIN, 33**

*Kunststudentin, aus Bogota / Kolumbien, lebt seit fünf Jahren in Deutschland.*

München wirkt auf mich künstlich, sehr sauber, und alles funktioniert. Die U-Bahn fährt, und alles hat einen Rhythmus, den Rhythmus der westlichen Welt.

Sauberkeit ist typisch für Deutschland. Das ist sehr deutsch.

In Deutschland fühle ich mich sehr sicher. Ich genieße es, dass ich, egal wie spät es ist, auf die Straße gehen kann. Natürlich könnte mir auch hier was passieren. Aber ich habe genug gefährliche Situationen in Bogota erlebt, ich kann mich auf meinen Instinkt verlassen.

Ich schätze die Seriosität hier. Wenn ich meine Illustrationen bei deutschen Verlegern vorlege, sagen sie klar ja oder nein. In Bogota bekommt man nie ein klares Ja oder Nein zu hören. Immer ein Spiel!

Die Zuverlässigkeit gefällt mir, auch bei Freundschaften. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass deutsche Männer zuverlässiger sind. Die Latinos machen dir nach zwei Minuten eine Liebeserklärung. Man darf das dann auf keinen Fall ernst nehmen, es ist unseriös! Die Deutschen sind da sehr vorsichtig. Sie gucken erst mal, wem sie vertrauen.

Gut finde ich, dass ich mich mit Menschen unterhalten kann, ohne dass es gleich Streit gibt. Man kann über viele Sachen diskutieren, ohne heiß zu werden. Es ist sehr südamerikanisch, dass man sofort explodiert.

Man kann sich in einem Restaurant in Deutschland zu Fremden an den Tisch setzen, ohne mit ihnen näher in Kontakt zu kommen. Bei uns wäre das unmöglich. Denn diese Nähe, diese Intimität, mit Leuten an einem Tisch zu sitzen, bedeutet, dass du mit ihnen Kontakt aufnehmen musst! Das ist für mich ganz natürlich. Ich sitze also lieber alleine an einem Tisch, als mit Leuten einen Tisch zu teilen, ohne mit ihnen zu reden. Das wäre für mich unerträglich.

**CHRISTIAN KLÜVER, 44**

*Buchhändler, aus Esbjerg / Dänemark, lebt seit zwanzig Jahren in Deutschland.*

Die Leute sind hier kulturell offener als in Dänemark. Das liegt daran, dass die Deutschen sehr viel reisen. Was mir wirklich Schwierigkeiten macht: Es ist nicht herzlich hier. Die Deutschen sind korrekt und höflich, aber es ist überhaupt keine Wärme da. Und die Deutschen mögen sich selbst nicht. Das ist in Dänemark anders.

**YURIKO TSUJI, 40**

*Hausfrau, aus Tokio, lebt seit sechs Jahren in Deutschland.*

Eigentlich sehe ich keine großen Unterschiede zwischen Japan und Deutschland, nur Kleinigkeiten.

In Deutschland diskutiert man gern, und man will sich durchsetzen. Diskutieren finde ich ja gut, aber den Deutschen fehlt oft die Fähigkeit zum Zuhören, und sie tun sich schwer, eine andere Meinung zu akzeptieren. In Japan hört man besser zu und nimmt Rücksicht aufeinander.

Die Deutschen schätzen die Sauberkeit sehr. Deutsche Küchen sind sehr sauber. Ich verstehe nicht, wie die Leute sie so sauber halten können.

Ich verhalte mich bei deutschen Gästen anders als bei japanischen.

Mit den deutschen Besuchern spreche ich viel mehr und bleibe immer dabei sitzen. Bei Japanern gehe ich oft in die Küche, laufe hin und her. Das ist für uns Japaner normal. Die Deutschen erwarten Aufmerksamkeit die ganze Zeit.

**YANG-SOON DIECKMEYER-KANG, 26**

*Verkäuferin im Lebensmittelladen „Asia Food“, aus Seoul, lebt seit dreizehn Jahren in Deutschland.*

Die meisten Deutschen achten sehr auf Ordnung. Für mich ist das Unflexibilität.

Einmal, als ich zu Fuß auf der Straße unterwegs war, wollte ich links in einen Laden reingehen. Dabei kam ich einer Frau, die mir entgegenkam, in die Quere. Sie fühlte sich von mir belästigt und sagte: „Hier in Deutschland geht man rechts!“

Die Menschen in Korea gehen anders miteinander um. Sie sind rücksichtsvoller. Die Deutschen sind viel direkter. Asiaten sind nie so direkt, sie versuchen auf andere Art und Weise zu zeigen, was sie meinen.

Mein Mann ist Deutscher. Wir haben in einigen Dingen schon unterschiedliche Sichtweisen. Gerade wenn es um die Familie geht. Er kann nicht verstehen, dass ich soviel Respekt vor meiner Mutter und vor meinen Geschwistern habe. Er findet, dass die Familie zuviel von mir erwartet.

Ich versuche, aus den zwei verschiedenen Kulturkreisen das Beste herauszufinden — auch für meine Kinder. Ich möchte, dass meine Tochter Respekt vor älteren Menschen hat. Und ich möchte ihr vermitteln, dass es egal ist, welche Nationalität ein Mensch hat.

Gastfreundschaft ist bei uns sehr wichtig. Hier in Deutschland habe ich sie manchmal schon verloren. Wenn ein Deutscher mich besucht, da reicht es, wenn ich nur was zum Trinken anbiete. Koreanern biete ich immer auch etwas zum Essen an. Die Deutschen sind ganz vorsichtig. Ich glaube, weil sie nicht wissen, wie sie mit mir als Asiatin umgehen sollen.

Ich finde es wichtig, dass die Deutschen wissen, wie sich viele Ausländer hier fühlen: Da ist die Angst, etwas falsch zu machen.

### **GABRIELLA ANGHELEDDU, 27**

*Germanistikstudentin, aus Sardinien, lebt seit fünf Jahren in Deutschland.*

Am Anfang war es für mich ein Problem, dass ich die Leute nicht richtig verstehen konnte. Sie zeigen nicht viel. Ich konnte an ihren Augen nicht richtig sehen, was in ihnen vorgeht. Inzwischen weiß ich, dass es keine Kälte bedeutet und auch keine Gleichgültigkeit. Ich verstehe die Körpersprache besser.

Natürlich gibt es in Deutschland auch Dinge, die ich schätze. Ich habe gelernt, mich anständig bezahlen zu lassen und auf meinem Recht zu bestehen. Es gibt eine gewisse Gerechtigkeit hier.

Und die Professionalität in Deutschland imponiert mir. Wenn man etwas tut, dann betreibt man es richtig, mit Ernsthaftigkeit. Gerade in diesem Punkt sind Deutschland und Italien zwei Extreme. Wenn ich in Italien bin, atme ich auf und denke: Ach, sind die Leute locker!, aber ich kann mir kaum vorstellen, in Italien ohne Nerv und Stress zu arbeiten. Und hier funktioniert eben alles.

Vor ein paar Jahren an Weihnachten machte ich einen Ausflug durch die Dörfer bei Göttingen. Da sah ich eine Frau, die eine öffentliche Telefonzelle putzte. Das kann nur in Deutschland passieren, dachte ich.

## **AUFGABEN**

1. Sehen Sie alle Berichte noch einmal durch und markieren Sie die Stichwörter und Wendungen, die die Autoren für „typisch Deutsch“ halten.

2. Was passt zusammen? Welche Äußerungen passen zu welchen Themen?

• „München wirkt auf mich künstlich, sehr sauber, und alles funktioniert.“

● Männer und Frauen

• „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die deutschen Männer zuverlässiger sind.“

● Freundschaften

• „Die Deutschen sind korrekt und höflich, aber es ist überhaupt keine Wärme da.“

● Sauberkeit

• „Er findet, dass die

● Familie

Familie zuviel von mir  
erwartet.“

3. Finden Sie in den Texten die Sätze, die die folgenden Themen illustrieren.

- Ordnung
- Gesprächsablauf
- Gastfreundschaft

4. Welche typischen Charaktereigenschaften werden öfter genannt? Schreiben Sie die Liste der typischen deutschen Charaktereigenschaften.